



Miltalbad

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtsdruckerei Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztalbank Söberle & Co., Wildbad; Wochendruckerei: Wochendruckerei Söberle & Co., Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamierpreis 50 Pf. Rabatt nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenstellen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg. — Druck, Verlag u. Vertrieb, Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Der Reichskanzler im deutschen Landwirtschaftsrat

Berlin, 5. April. Im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin fand heute die 63. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats statt, zu der sehr zahlreiche Vertreter der deutschen Landwirtschaftskammern aus dem ganzen Reichsgebiet erschienen waren. U. a. waren auch Vizelandesminister v. Papen und Reichsminister Dr. Hugenberg mit ihren Mitarbeitern anwesend. Unter den bekannten Vertretern der Landwirtschaft bemerkte man u. a. den früheren Reichsminister Schiele und Herrn v. Oldenburg-Sanushau.

Der Vorsitzende Dr. Brandes erstattete den Hauptbericht über „Aufbau der nationalen Agrarwirtschaft“. Dabei sagte er u. a.: Was wir lange ersehnt haben, nationale Wirtschaftspolitik, soll jetzt verwirklicht werden. Dem deutschen Bauern soll wieder Existenzmöglichkeit und wirtschaftliches Fortkommen gegeben werden, nicht aus einseitig agrarischem Interesse, sondern weil die deutsche Gesamtwirtschaft und die deutsche Zukunft das gebieterisch verlangen. Die Bevölkerung auch in der Stadt muß erkennen, daß auch ihre Existenz einen gesunden und kaufkräftigen Bauernstand bedingt. Ich weiß wohl, daß mancher Bauer noch nicht traut: denn zu viele Enttäuschungen hat es in der Vergangenheit gegeben. Jetzt aber haben wir eine Reichsregierung, die nicht nur guten Willen, sondern auch die Macht und Energie hat, ihr Programm durchzuführen und den Weg der Nationalwirtschaft konsequent weiterzugehen. Ich möchte bitten, daß der Herr Minister für Propaganda und Volksaufklärung diesem Teilgebiet seiner Arbeit seine besondere Aufmerksamkeit schenkt, die für das große Verstehen einer nationalen Wirtschaftsführung nötig ist. Der Wiederaufbau ging letzten Endes doch immer wieder vom Bauernhof aus. Hat nicht der deutsche Bauer im Grund seiner Seele die Revolution und den Marxismus dauernd abgelehnt? Wäre die nationale Erhebung so durchschlagend möglich gewesen, wenn nicht in den Bauernhäusern überall dieses Feuer geblüht hätte?

Die Wiederherstellung der Rentabilität ist keine Aufgabe mehr, die „nur für den Osten“ oder den „Großgrundbesitz“ wichtig ist, sondern es ist eine Aufgabe für die ganze deutsche Landwirtschaft geworden. Untersuchungen zeigen, daß die deutsche Landwirtschaft bei Betrieben über 5 Hektar, wenn von Steuern, Zinsen und Soziallasten abgesehen wird, nicht mit Minus, sondern mit einem Plus von 350 Millionen Mark wirtschaftet. Dieses Plus wird aber ausgezehrt durch Zinsen, Steuern, Soziallasten sowie Umsatzzuflüssen im Betrag von 1550 Millionen Mark. Die Schlachtfleuer ist buchnäßig nicht erfassbar, drückt sich aber in Mindereinnahmen für Vieh aus. Also: rund 350 Millionen hätte die Landwirtschaft an Steuern, Zinsen, Lasten zahlen können, aberlangt sind ihr 1550 Millionen. Es bleibt also ein Fehlbetrag von 1,2 Milliarden; unter Einbeziehung der Betriebe unter 5 Hektar vergrößert sich das Minus noch um etwa 200 Millionen. Das ist die furchtbar ernste Lage, vor die sich die nationale Regierung gestellt sieht.

Nur durch Selbsthilfe läßt sich die Rentabilität angehtichts dieser Zahlen nicht herstellen. Die Selbsthilfe muß zwar in jeder Weise gefordert werden, man kann aber nicht Unmögliches von ihr verlangen. Angesichts des großen Fehlbetrags von über 1 Milliarde läßt sich eine Beseitigung nur durch Senkung von Lasten und Zinsen nicht erreichen, ebenso wenig, wie eine Beseitigung des Fehlbetrags nur durch Preiserhöhungen möglich ist. Bei der notwendigen Verbindung beider Methoden brauchen die Preise um so weniger gesteigert zu werden, je mehr es gelingt, Lasten und Zinsen zu senken. Bei aller Schonung der Minderbemittelten wird jedoch jede Preiserhöhung zunächst als Härte empfunden. Das muß durchgehalten werden. Ein sonst unausbleiblicher völliger Zusammenbruch der Landwirtschaft und der deutschen Wirtschaft würde noch ganz andere Härten zeitigen. Die Härten werden vorübergehen. Sie werden nicht mehr als Härten empfunden werden, sobald die Landwirtschaft wieder kaufen und den Binnenmarkt beleben kann.

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind von 10,2 Milliarden Mark im Jahre 1928/29 auf 7,3 Milliarden Mark im Jahr 1931/32 gesunken und werden im laufenden Wirtschaftsjahr nur noch 6,5 Milliarden Mark betragen, obwohl die Produktionsmenge um 5 Prozent zugenommen hat. Wird dieser Kaufkraftschwund der Landwirtschaft um fast 4 Milliarden Mark entgegengewirkt, so wird es auch wieder Arbeit, Aufträge, Beschäftigung geben. Wenn eine Wirtschaftspolitik wieder Arbeit schafft, nutzt allen das mehr als billige Margarine. Die als Folge totalitärer Agrarpolitik oft befürchtete Lederproduktion braucht nicht einzutreten, wenn nur an Stelle einseitiger Förderung einzelner Produktionszweige eine allgemeine Förderung aller Zweige der Landwirtschaft stattfindet. Was nun das System künftiger Handelspolitik betrifft, so entspricht das bisherige System unbedingter Meißbegünstigungs- und fester Tariffabreden zwar den Anforderungen des Weltverkehrs, den Export- und Importinteressen; nationale Wirtschaftspolitik läßt sich aber auf Grundlage dieses Systems bei der Destruktion und Labilität des Weltmarktes und der Währungen nicht mehr treiben. Deshalb die Förderung der Landwirtschaft nach autonomem Kontingenten und Zöllen, weil das die einzigen wirksamen Mittel sind, um Ueberschwemmungen mit Auslandswaren am deutschen Markt zu verhindern. In ähnlicher Weise wie in Frankreich muß in allen abzuschließenden Handelsverträgen eine Katastrophenklausel eingefügt werden, die der

Tagespiegel

Von amtlicher Seite werden die Behauptungen ausländischer, besonders englischer Blätter, Deutschland versuche die Weltwirtschaftskonferenz zu sabotieren, als ein unwahres Mandat getennzeichnet, das den Zweck habe, Zwietschacht zu säen.

Zur Abwehr politischer Unruhen wird in Preußen eine Neuordnung der Polizei ab 1. April durchgeführt. Zu dem Behuf wurden fünf Große Landespolizei-Inspektionen und zwei Landespolizei-Inspektionen geschaffen.

Der Leiter des Abwehrbundes, Reichstagsabgeordneter Streicher, ist mit Flugzeug aus München in Berlin eingetroffen.

Zum geschäftsführenden Fraktionsvorsitzenden der Sozialdemokraten im Preussischen Landtag wurde an Stelle des zurückgetretenen Abg. Heilmann der Abg. Sillat gewählt. Die Abgeordneten Winzer und Westphal sind mit Vorstehende.

Der Reichsausschuß der deutschen Binnenschifffahrt faßte eine Entschlußfassung, in der betont wird, daß sich die deutsche Binnenschifffahrt hinter die nationale Regierung stelle.

Die „Nationalsozialistische Kriegssopferversorgung“ und der „Reichsverband deutscher Kriegssopfer“ haben sich zu einem „Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher

deutschen Regierung das Recht zur Kontingentierung und anderweitigen Zollsetzung gibt.

Neben diesen handelspolitischen Maßnahmen muß eine Reihe von binnenschifffahrtlichen Maßnahmen getroffen werden. Zur Verfügung stehen u. a. Monopole, Verwendungs-, Abnahme-, Beimischungszwang und Kontingentierung der Erzeugung. Ein Beispiel, wie die Dinge angepaßt werden müssen, ist die Regelung der Butterfrage. Unter den zu sendenden Ausgabeposten sind die Zinsen wegen ihrer Höhe ein besonders wichtiger Faktor. Eine allgemeine Zinssenkung ist möglich. Voraussetzung ist aber dafür außer der Diskontierung der Reichsbank, daß nicht mehr in beliebiger Höhe und zu beliebigen Zwecken und zu beliebigen Zinssätzen geborgt werden darf.

Zur Siedlungsfrage erklärte Dr. Brandes: Wir halten die Siedlung für unbedingt nötig. Der Siedler muß aber sein Fortkommen und Auskommen haben, damit er ein scholentreuer, freier Bauer wird und kein Rentenempfänger. Ebenso wird es nötig sein, an die Steuern heranzugehen, um einen Ausgleich herzustellen. Was endlich die Soziallasten betrifft, so sind ja dankenswerterweise die Anfänge zu ihrer Rationalisierung schon gemacht.

Mittlerweile war Reichskanzler Hitler im Saal erschienen. Präsident Dr. Brandes hielt eine Begrüßungsansprache. Er wies darauf hin, daß der Landwirtschaftsrat heute, dank dem Hakenkreuz, zum ersten Mal wieder seit 14 Jahren unter dem Farben Schwarz-Weiß-Rot tagen könne, die der Landwirtschaftsrat nie verleugnet habe. Der Dank gebühre dem Herrn Reichskanzler und allen den Männern, Formationen, Stahlhelm, nationalen Verbänden, die an der Erhebung und am Erwachen Deutschlands gearbeitet haben. Für die Landwirtschaft könne es nur ein Zusammenarbeiten mit der nationalen Regierung geben zur Errichtung eines freien, starken, christlich-deutschen Vaterlands. Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften müssen beachten, daß nicht alle Aufbaumassnahmen nach den 14 Jahren der Verwüstung in wenigen Monaten alles wieder gut machen können. Es werde einer gewaltigen Arbeit bedürfen, wenn man in vier Jahren dieses Ziel erreichen wolle. (Stürmischer Beifall.)

Reichskanzler Hitler

führte sodann aus:

Wenn wir heute wirklich wieder unter unseren alten schwarz-weiß-rotten Farben und unter dem Symbol der neuen deutschen Erhebung tagen können, dann hat an dieser geschichtlichen Wendung unseres Schicksals der deutsche Bauer vielleicht den wesentlichsten Anteil. Wir bezeichnen uns heute als eine Regierung der nationalen Revolution und wollen damit sagen, daß diese Regierung sich ganz bewußt als eine Vertretung der deutschen Volksinteressen ansetzt, und zwar nur der deutschen Volksinteressen. (Bravo-Rufe.) Damit muß aber die Regierung auch eine Vertretung des deutschen Bauerntums sein. Ich kann nicht für die Interessen eines Volkes eintreten, wenn ich nicht in dem Stand die wichtigste Stütze sehe, der tatsächlich die Zukunft der Nation bedeutet. Daß unser Volk ohne Stütze bestehen könnte, wissen wir aus der Geschichte; daß es ohne Bauern bestehen kann, ist unmöglich. (Lebhafte Zustimmung.) Die Erhebung, die hinter uns liegt, wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht noch einen bestimmten Prozentsatz unseres Volks auf dem Lande gehabt hätten. Von den Städten aus wäre diese Erhebung nicht möglich gewesen. Bis zu 95 v. H. hat sich in manchen Gebieten das Bauerntum zum nationalen Gedanken bekennt, und dem verdankt das deutsche Volk die Ermöglichung des Umsturzes, der zur allgemeinen Gesundung der deutschen Verhältnisse führen soll. Jede Regierung, die die Bedeutung eines solchen tragenden Fundaments nicht erkennt, ist nur eine Regierung des Augenblicks. Sie wird niemals ewige Erfolge erzielen können. Indem die Regierung ihre Sendung in der Erhaltung des deutschen Volkstums sieht und dieses Volkstum auf die Erhaltung des deutschen Bauerntums an-

Reichsopfer e. V.“ zusammengeschlossen. Er nimmt die führende Stelle in der deutschen Kriegssopferbewegung ein.

Das Landvolk des Landkreises Osnabrück veranstaltete eine Massenversammlung, die sich gegen die Zustände in der Kreisverwaltung und vor allem gegen den Landrat von Detten (Zentrum) richtete. Die Bauern veranlaßten den Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, den Reichstagsabgeordneten Dr. Drees (Zentrum), seine Ämter niederzulegen.

Der Essener Oberbürgermeister Schäfer wurde auf eigenen Antrag bis auf weiteres beurlaubt.

Gegen Generaldirektor Alberti von der Reichskraftsprüfungsbehörde wurde wegen Bestechungsverdachts ein Verfahren eingeleitet.

Der Bund der Frontkämpfer des finnischen Freiheitskrieges hat Reichskanzler Hitler begeisterte Glückwünsche zu der nationalen Wiederbelebung Deutschlands übermittelt.

Die Pariser Presse ist über die Erklärung des amerikanischen Vertreters Norman Davis, die amerikanische Regierung sei heute weniger denn je geneigt, eine Verknüpfung zwischen der Schuldenfrage und der Weltwirtschaftskonferenz herstellen zu lassen, stark enttäuscht.

Präsident Roosevelt hat Premierminister Mac Donald zu einer Besprechung über Wirtschafts- und Abrüstungsfragen nach Washington eingeladen.

gewiesen ist, kann sie niemals grundfälschlich falsche Entschlüsse treffen. Diese Arbeit ist auch eine Frage des Muts zu einer gewissen Unpopulartät. Man wird mit vielen Uebersetzungen brechen müssen, man wird das aber um so mehr tun können, je mehr die Nation geschlossen hinter der Regierung steht. Es gilt heute die wichtigsten Entschlüsse zu treffen und in den nächsten Jahren durchzuführen, von denen wir wissen, daß auch spätere Generationen sie als grundfälschlich richtig anerkennen werden und denen allein die Rettung der deutschen Nation zu verdanken ist. (Beifall.) Durch das Ermächtigungsgesetz ist zum erstenmal veranlaßt worden von den nur parteimäßig eingestellten Ablichten und Wünschen des Parlaments. Das deutsche Volk muß sich auf sich selbst besinnen und hinter die Regierung treten. Wenn wir in vier Jahren wieder an die deutsche Nation appellieren, dann wollen wir uns nicht an ein Volk wenden, das vier Jahre gedacht hat, sondern das in dieser Zeit endlich aus seiner parlamentarischen Hypnose erwacht ist. (Beifall.) Man kann heute kaum einen Schritt tun, ohne daß man nicht auf bisherige Korruptionen, geistige oder materielle. Wir haben uns 15 Jahre lang schwer verläßt, bewußt oder unbewußt, und müssen nun zusammen wieder bewußt diese Zeit überwinden. Daher kann die Aufgabe nicht so groß sein, als daß sie nicht gelöst werden könnte. Es gilt auch hier der ewige Grundsatz, daß da, wo ein Wille ist, er durch gar nichts gebannt werden kann, daß er absolut die Not beugen wird. (Langanhaltender Beifall.)

Auf Vorschlag des Oberpräsidenten Freiherrn von Büning-Koblenz, des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Bonn, fand zum Schluß folgende Entschlußfassung Annahme:

„Der Deutsche Landwirtschaftsrat als die berufene Vertretung des gesamten deutschen Bauerntums gelobt der Regierung der nationalen Erhebung rückhaltlose und geschlossene Befolgung und Unterstützung bei ihrem großen, schweren Werk, die Rettung und den Neubau von Staat und Nation auf der Grundlage eines geistig, sittlich und wirtschaftlich gesunden freien deutschen Bauernstandes zu gewährleisten, so wie es der Herr Reichskanzler fordert und wie es dem einmütigen Willen des Bauerntums aller deutschen Gauen entspricht.“

Die nationalsozialistische Revolution

Von H. Kern.

Die politischen Vorgänge seit dem 5. März wurden von den Anhängern der liberalistischen Denkweise wie auch von denen, die sich zu politischem Denken überhaupt nicht aufschwingen können, mit den Entladungen eines Gewitters verglichen, das um 11 Uhr kommt und um 12 Uhr geht. Die letzten Mahregeln glichen dabei dem schwächer werdenden Donnerrollen des abziehenden Gewitters. Diese Ansicht ist grundfälsch, denn sie ist durch die liberale Brille gesehen die Revolution, die am 5. März die schlafende Deffentlichkeit überraschte, wird vielmehr grundstürzend, wenn auch in längeren Zudungen, wirken. Kann sie das? —

Was gestürzt und umgebaut wird, das sind die liberalistischen Formen, wie sie das liberalistische Zeitalter von 1789 bis 1933 in Staat, Kultur und Wirtschaft gestaltete. Begründet seinerzeit auf die Menschenrechte, das Recht auf Glück der Erdentinder, wie es der Westler Rousseau formulierten, wurden diese z. T. recht fragwürdigen Ideale im Laufe der Zeit zu Wasser und seit 1918 zu Gift für den deutschen Volkstörper. Aus dem gepredigten Weltfriede edler, vorgezogener Geister der ganzen Menschheit im Dienste der Hebung menschlicher Wohlfahrt, wurde bald der brutale, raffinierte geführte Kampf aller gegen alle, auch Kampf ums Dasein genannt. Leidtragender war vor

ändern der Deutsche, der jetzt die Rolle des armen Lazarus spielt. Statt Gemeinschaft gab's Zerstreuung, statt Begeisterung die Kälte. Das Maschinenzeitalter, vor dem schon Goethe graute, drückte dem aus dem Ghetto entlassenen Juden reichlich die Mittel in die Hand, um einen grauenhaften Kapitalismus aufzubauen, der nichts mehr gelten ließ als Axt und Aktienmehrheit. Der Krönungsmantel der Könige wandelte sich in den aus Aktien fabrizierten Krönungsmantel der Bleichröder, Mendelssohn, Warburg, Rathenau usw. Nebenher als Gegenstück, ganz im Stil der Hegelschen Dialektik, bauten die Intellektfabrikanten vom Schlosse des Hofes Heß, Marx, Börne, Liebknecht, Singer usw. die Gegenfassade eines Schein-Antikapitalismus auf. Diese jüdischen Fermente laugten das wundervolle Wert des Preußentums aus, bis es endlich 1918 unter ruhmreicher Beteiligung der verschiedenen Internationalen zumamenten wurde. Der Liberalismus hatte Aufstieg und Abstieg vollendet. Der Mohr kann gehen.

In seine Stelle tritt der Nationalsozialismus, den ein Raumgeist einst mit liberalerem Vorzeichen vergeblich zu gestalten versuchte, den aber Adolf Hitler mit aus den Burgen des Volkstums geholten Kräften aufs Pferd setzte. Das Reiten beginnt. Was ist Nationalsozialismus? — Es ist der Glaube an die innere Einheit eines Volkes, seine Eigenart und seine geschichtliche Aufgabe. Die Einheit ist vergleichbar derjenigen des Bienenvolkes, eines Einzelkörpers, der unbewußt von einheitlichem Geiste durchpulst wird und dabei jeglichem Glied Aufgaben und Sicherungen gibt. Eigenart besteht insofern, als die Kräfte die aus dem Wesen des Volkes aufsteigend sich betätigen, nicht fremdem Recht und Urteil unterliegen. Daraus ergibt sich auch die geschichtliche Aufgabe, die vor allem nicht darin besteht, im internationalen Völkerbunde unterzugehen, sondern darin, nach Goethe sich kräftig zu regen. Da der Liberalismus samt der Spielart Marxismus, Volk, Stämme und Familie aufgespalten und atomisiert hat, so besteht die Aufgabe des Nationalsozialismus im Wesentlichen darin, das genaue Gegenteil dessen zu tun. Dies hat der Führer Adolf Hitler mehrmals mit vollster Deutlichkeit gesagt.

Anfangend mit dem Staat, dessen Bürokratie volksfremd und dessen Regierung eine Herde fuhhandelnder Parlamentarier als Vorführer von Interessentenhäufen war, legt die grundstürzende Aenderung ein. Das autoritäre Regierungssystem löst die Auslese der Minderwertigkeit, als das sich der Parlamentarismus teilweise schon ausgewirkt hat, ab durch das System der Stände und Fachschaften, deren Vertreter aus Arbeiterklasse, Mittelstand, Bauern, Beamten, Künstlern usw. auf Grund des Grades von Leistung und Opferung ausgewählt werden zum Zwecke der Beratung von Regierungsaufgaben. Die Revolution von oben im 2. Stadium bringt durch tausend Kanäle in die Gliederung der Wirtschaft, der Berufsstände ins kulturelle Leben ein, sie umzumodeln. Nicht zuletzt wird die entscheidende Frage jedes Volkes, die Beharrlichkeit im Gegensatz zur Handhabung des abgetretenen Systems durchgeführt werden. Richtiger Nationalismus schafft erst diejenige gegenseitige Achtung im Völkerleben, die als Brücke im Wechsellverkehr unter den Völkern wirken kann, soweit es nötig ist.

Der Nationalsozialismus ist zunächst in den 25 berühmten Punkten des Programmes formuliert. Er ist also nicht, sondern wird. Dies geht abstraktweise. Wie lange es dauert, das hängt von der Mitarbeit des dazu berufenen Volkes und der Geschicklichkeit der Führer ab. Jedenfalls steht hinter dem unbeugsamen Willen die leuchtende Idee, deren Auswirkungen und Entwicklungen den Verlauf wechselseitig beeinflussen. Die junge Generation samt der nachfolgenden kämpfen um ihre Zukunft, die bis jetzt auf Untergang deutete. Sie hat durchs Recht des Stärkeren die Revolution gemacht und wird sie unter Führung Adolf Hitlers auch durchführen. Wir heißen Euch hoffen!

Die Katastrophe der „Akron“

Newyork, 5. April. Der durch das deutsche Tankschiff „Röhöbus“ mit drei anderen gerettete Führer des Luftschiffes „Akron“ teilt mit: Das Luftschiff sei in ein heftiges Gewitter geraten und von Blitzen umgeben gewesen. Es begann 12.30 Uhr heftig zu schwanzen und mit dem hinteren Teil aus 500 Meter Höhe auf 100 Meter niedrigerzugehen. Es wurde Ballast abgeworfen. In diesem Augenblicke wurden Teile der Steuerung weggerissen und unmittelbar darauf schlug die Akron auf dem Meer auf. Durch das Fenster der Kontrollkabine strömte das Meerwasser ein und rief mich zum gegenüber-

liegenden Fenster hinaus. Ich versuchte schnellstens vom Körper des Luftschiffes wegzuschwimmen und kam schließlich an die Oberfläche. Das von Blitzen beleuchtete Akron-Bruch sah ich abtreiben. Der Bug (Vorderteil) ragte hoch in die Luft und das Schiff war vollständig versunken. Nachdem ich etwa 10 Minuten weiter geschwommen war, konnte ich keinen der übrigen in den Wellen kämpfenden mehr sehen. Obwohl das Meer von Blitzen hell erleuchtet war und ich die Besatzung noch hören konnte. Kurze Zeit später tauchte die „Röhöbus“ auf, während ich mich inzwischen an ein Brett geklammert hatte. Der deutsche Dampfer warf mir einen Rettungsring zu und zog mich an Bord. Die inzwischen ausgelegten Rettungsboote konnten die drei Ueberlebenden bergen. Der „Röhöbus“-Kapitän, der ein ausgezeichnete Seemann ist, tat sein Möglichstes bei den Rettungsarbeiten. Willsch erklärte zum Schluß, vor dem Absturz habe an Bord der „Akron“ keinerlei Verwirrung geherrscht. Er glaubt nicht, daß das Luftschiff von einem Blitz getroffen worden ist.

Der Vorsitzende des Marineausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte, daß Amerika keine lenkbaren Militärluftschiffe mehr bauen werde, nachdem es zwei von den bisher gebauten verloren habe. Nachdem es auch zahlreiche andere Parlamentsmitglieder, Senat und Kammer vorantreiben eine gründliche Untersuchung des Unglücks, um festzustellen, ob es sich empfehle, weitere Luftschiffe zu bauen.

Der Absturz des kleinen Luftschiffes, das nach der „Akron“ Ausschau halten sollte, erfolgte etwa 1000 Meter von der Küste. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung konnte, wie bereits kurz gemeldet, gerettet werden.

Neue Nachrichten

Romreise von Papens und Görings

Berlin, 5. April. Laut GNB. werden Bizanzler von Papens und Reichsminister Göring in den nächsten Tagen eine Reise nach Rom unternehmen.

Rückzahlung des Rediskontkredits der Reichsbank

Berlin, 5. April. Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sogenannten Rediskontkredits der Reichsbank von 70 Millionen Dollar ist insofern auf Schwierigkeiten gestoßen, als die Gläubigerbanken anfänglich der züglichen beobachteten Bewegungen des Dollarkurses eine besondere Währungsicherung durch eine verstärkte Goldklausel verlangten, deren Annahme wiederum Schwierigkeiten begegnete. Die Reichsbank hat deshalb den Gläubigerbanken angeboten, von der Aenderung der Währungsklausel abzusehen oder die Rückzahlung des Kredits entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

Empfänge bei Minister Hugenberg

Berlin, 5. April. Wie die deutschnationale Pressestelle mitteilt, empfing Minister Dr. Hugenberg heute vormittag den nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Oldenburg, Röber, zu einer Besprechung über die wirtschaftliche Lage Oldenburgs. Außerdem empfing er den Reichskommissar für den Mittelstand, Dr. Wienbeck, zu einer längeren Aussprache über die für den Mittelstand zu treffenden Maßnahmen und über die augenblicklichen Verhältnisse in den mittelständischen Organisationen.

Evangelische Reichskirche

Berlin, 5. April. Auf der ersten Reichstagung der Glaubensbewegung Deutsche Christen stellte Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner-Berlin folgende Grundzüge auf: Zusammenschluß der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund zusammengeschlossenen 29 Kirchen zu einer Evangelischen Reichskirche, innerhalb deren der Parlamentarismus (kirchliche Wahlen usw.) als überwunden zu gelten hat. Klares Bekenntnis zum Evangelium und eindeutige Haltung zum Alten Testament und zu den Stellen der Bibel, die sich nicht als Offenbarung des Heilands darstellen. Ersetzung der Kirchensteuern durch Geldquellen, die den Charakter einer Besteuerung des kirchlichen Lebens vermeiden. Die Mehrheit stimmt den Grundzügen im allgemeinen zu. In kommunalen Beratungen sollen alsbald Grundgesetze aufgestellt

werden, die als Antikörper der Reichsregierung und den Länderregierungen zugeleitet werden.

Hitler und Goebbels vor der auswärtigen Presse

Berlin, 5. April. Im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird Donnerstag, den 6. April ein Empfangsabend für den Berliner Verband der auswärtigen Presse stattfinden. Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels werden Ansprachen halten. Die Veranstaltung wird von 20.15 Uhr bis 21.10 Uhr dauern und durch den Deutschlandsender auf alle deutschen und österreichischen Sender übertragen.

Hitlerjugend befehlt die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände

Berlin, 5. April. Die Hitlerjugend befehlt heute vormittag unter Führung von Mitgliedern der Reichsjugendführung die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände in Berlin. Der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, M.d.R., übernimmt selbst die Führung dieser Spitzenorganisation der deutschen Jugendverbände. — Die Geschäftsstelle der Reichsjugendführung teilt mit, daß die Veränderung notwendig geworden sei, weil im Reichsausschuss ein starker jüdisch-marxistischer Flügel entscheidenden Einfluß hatte und die deutsche junge Generation ihre Spitzenorganisation der veränderten politischen Lage in Deutschland angleichen müsse.

Russische Einmischung zurückgewiesen

Berlin, 5. April. Der sowjetrussische Botschafter Chintchuk erhebt gegen verschiedene Maßnahmen der Reichsregierung Einspruch. Außenminister v. Neurath erklärte jedoch dem Botschafter, daß Deutschland keinerlei russische Einmischung dulden werde.

Keine Strafverfolgung studentischer Mensuren

Berlin, 5. April. Der Kommissar für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kertel, sagt in einem Erlaß an die Staatsanwaltschaften, die Freude an der Mensur entpringe dem Kampfegeist, der in der akademischen Jugend nicht gehemmt, sondern gefördert werden müsse. In einer Zeit, welche die Erziehung der männlichen Jugend im Geiste der Beharrlichkeit mit allem Nachdruck fördere, habe die Öffentlichkeit kein Interesse an der Unterbindung der studentischen Mensuren. Schon bisher haben zahlreiche Gerichte dahin entschieden, daß die studentischen Schlägermensuren keine strafbare Handlung seien. Dieser Auffassung tritt Reichskommissar Kertel bei und er sucht die Staatsanwaltschaften, von der Verfolgung studentischer Schlägermensuren, wenn die dabei üblichen Vorsichtsmaßnahmen angewendet worden seien, abzusehen.

Schwere Vorwürfe gegen Adenauer

Köln, 5. April. Zu dem vom preussischen Innenminister gegen Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln eingeleiteten förmlichen Dienststrafverfahren schreibt der „Westdeutsche Beobachter“: „Mit diesem Beschluß dürfte das weitere Schicksal Adenauers bald entschieden sein. Das Material, das die Ermittlungen des Kölner Untersuchungskommissars Schaller, M.d.R., noch immerfort ans Tageslicht fördert, ist so ungeheuerlich, daß man außer dem Disziplinargerichtshof aller Wahrscheinlichkeit nach wohl auch den Staatsanwalt dafür interessieren wird. Der Kölner Untersuchungskommissar wird bereits morales neue Einzelheiten mitteilen, die nicht nur den Beweis schlimmster Korruptionswirtschaft der Adenauer'schen Verwaltung, sondern auch seine persönliche Mitschuld an den Dingen nachweisen. Ja, die aufgefundenen Unterlagen überführen den ehemaligen Kölner Oberbürgermeister selbst in höchstem Maß der Untreue gegenüber der Bürgerchaft.“

Nur noch ein Minister in Anhalt

Desau, 5. April. Nach der Gleichschaltung wird der anhaltische Landtag aus 14 (bisher 15) Nationalsozialisten, 3 (2) Deutschnationalen und 9 (12) Sozialdemokraten bestehen, 4 Kommunisten bleiben fern. Bisher hatten noch D. Volkspartei 2 Sitze, Demokraten und Hausbesitzer je ein Mandat. Die von allen Reichsparteien schon seit Jahren erhobene Forderung, daß Anhalt nur von einem Minister regiert werden soll, wird nun verwirklicht.

Der Führer der NSDAP, im Landtag, Abg. Voepel, hat in einem Schreiben den Fraktionsführer der Deutschnationalen, Abg. Dr. Kraag, gebeten, den deutschnationalen Minister Dr. Anorr zurückzuziehen.



Copyright by Martin Fouquetwanger, Halle (Saale)

16. Fortsetzung.

Redaktion überhört.

„Richtig.“ Wieder lächelte er. Aber die kleine Wärme in seinem Blick war verschwunden. Wie hießen doch die Worte zu dem Tanz, nach dessen flottbewegten Synkopen sie eben über das farbig beleuchtete Glasparquet dahinglitten: „Liebe füllt mir's Portemonnaie, wenn ich's nur verstehe.“ Die Frau, die sein Arm umfaßt hielt, deren schöner Körper sich leicht, aber fühlbar gegen den seinen schmiegte, verstand ihr Geschäft. Zur feinsten Kunst hatte sie das Nehmen ausgebildet. Aber so waren sie ja im Grunde alle, alle. Für Geld war alles zu haben, man mußte nur den Preis nach der Güte der Ware richten.

„Was ist nur heute mit dir, Magnus. Du bist so wortfarg.“ Es lag ein gut Stück versteckter Zärtlichkeit in dem Schmollen.

Der Mann schien es nicht zu merken. Er verneigte sich im Weitergehen leicht gegen ein an der Tür zum Nebensaal stehendes Paar, das eben gekommen war und ihm und seiner Partnerin interessiert nachsah.

„Wer ist das?“ fragte die Blondine, das lange Hermelincap mit geschickter Unabsichtlichkeit leicht von der nackten Schulter herabgleiten lassend, indem sie es mit spitzen Finger über der Brust zusammenraffte.

„Steinherr“, erwiderte ihr Begleiter lakonisch. Er pugte sich das Einglas und klemmte es ins linke Auge.

Ein überraschtes: „Ah — der Steinherr?“

„Es gibt nur einen, den ganz Deutschland kennt. Wollen wir tanzen, Frau Jenny?“

Sie überhörte es, sah dem anderen Paar weiter nach.

„Das ist doch die Kalesso mit ihm — sind die beiden liiert?“

Ein böser, schräger Seitenblick traf die fragende Frau.

„Ich kann Ihnen leider keine Hoffnung machen, Frau Jenny — der Herr da drüben hat keinerlei Eroberungsgeiz.“

„Aber eine volle Börse“, vollendete sie, mit leicht zusammengekniffenen Augenwinkeln die ragende Gestalt des anderen verfolgend.

„Die er gut verschlossen zu halten versteht“, lachte Hans-

Heinrich Gebler. Qual und Bitterkeit waren in diesem leisen Lachen. Die Unerfahrenheit dieser Frau war grauenhaft, ein Vampir war sie. „Magnus Steinherr ist kein heuriger Hase.“

„Eben deswegen. Es könnte mich reizen.“ Sie hob die schweren Lider, lächelte ihren Begleiter an, süß und grausam. Legte die Hand auf seinen Arm. Das andere Paar kam wieder näher. Er verstand.

„Rein“, sagte er zwischen zusammengekniffenen Zähnen, „nein.“ Fühlte die Nähe der Frau an seiner Seite. Und wurde willenlos, wie stets, wenn es galt, sich gegen sie zu behaupten.

Grüßend lachte er dem Paar entgegen: „Hallo!“

Steinherr, über den Kopf seiner Partnerin hinweg durch den Saal blickend, dessen Fülle ihm nicht paßte, entdeckte den Bekannten wieder und verhielt den Schritt. Er sprach zu der Frau in seinen Armen. Kam dann mit ihr auf das andere Paar zu. In den Augen der Blondine glomm es auf.

„Guten Abend, Gebler.“ Eine knappe Verbeugung vor der Fremden, die unhöflich gewirkt, wäre sie nicht so elegant gewesen.

Jenny Maloren hob ihm die Hand zum Kuß entgegen. Er neigte sich darüber, aber seine Lippen berührten nicht die duftende Haut. Mit einem heimlichen Aufatmen sah es die Kalesso, auf deren Arm Gebler sehr deutlich fühlbare

Küsse preßte, während er ihr zum Erfolg ihres letzten Tanzabends gratulierte. Jede neue Erscheinung fürchtete sie, und diese Frau mit den schmalen, graugrünen Kägenaugen, dem dünnen Mund, der sich wie ein schmaler Blutstreifen durch das blasse, ungeschminkte Gesicht zog, mehr als alle anderen. Das reizende Gassenbubengesicht entspannte sich. Nur ein leises Vibrieren in ihrem Lachen verriet die innere Erregung.

„Freut mich, daß Ihnen der ‚Hegensabbat‘ so gut gefiel, Heinz! Aber Ihre ‚Mauff‘ spiel‘ ich deswegen noch lange nicht, in der Fassung wird die Aufführung eher ein böser ‚Hermittwochstater‘!“

„Berraten Sie mir Ihre Wünsche, Frau Li!“

„Mehr Kürze und weniger Würze“, riet sie, das schmale Goldband auf die Schulter hochziehend, von der es während des Tanzens herabgeglitten war. „Es ist alles zu deutlich — lernen Sie von den Franzosen, mein Freund! Achtung, Madame will gehen.“

Die Maloreen sprach mit Steinherr. „Herr Gebler rief, weil ich Sie kennenlernen wollte“, sagte sie in ihrer seltsam kläglichen Stimme, die man lange nachher noch im Ohr zu hören vermeinte. „Es interessierte mich, den Mann kennenzulernen, der es fertigbrachte, sich aus eigener Kraft heraus eine führende Stellung zu schaffen. Sie verstehen es, anderen Ihren Willen aufzuzwingen — das gefällt mir.“

Ihre Augen sahen ihn unter den schweren Lidern an, kalt, fest und zwingend. Sie mußte hinaufsehen, er überragte sie um ein gutes Stück.

Des Mannes braunes Gesicht blieb unbewegt. Er verneigte sich leicht: „Ihre Güte ehrt mich, gnädige Frau.“

Es klang sehr höflich und sehr kühl.

Die schillernden Augen hoben sich wieder. „Hätten Sie lieber ‚Ihr Gefallen‘ gesagt; mir gefällt selten ein Mensch.“

Aber „Güte“? Von Güte besitze ich auch nicht“ — sie schnippte leise mit den langen, sehr schöngeformten Fingern — „die Spur. Mich lockt nur die Macht.“

Der erfolgreiche Boykott

Landtagsabgeordneter Schulze-Weddingen im Rundfunk

Berlin, 5. April. Der Vorsitzende des Berliner Aktionskomitees zur Abwehr der Greuelheke, Landtagsabgeordn. Schulze-Weddingen, sprach heute Abend im Berliner Rundfunk über den erfolgreichen Boykott. Die NSDAP. könne mit Genugtuung auf diesen Kampf zurückblicken, der im wahrsten Sinne des Wortes diszipliniert und gerecht gehandhabt worden sei. Der deutsche Berliner habe mit Ersauern und Erschrecken plötzlich kennengelernt, welchen außerordentlich starken Einfluss das Judentum im Wirtschaftsleben habe. Erst in der kommenden Zeit werde sich diese Erkenntnis in der vollen Tragweite zeigen, auch zum Segen des deutschen Mittelstandes. Das Judentum in Deutschland aber habe einen Hauch von dem verspürt, was kommen könnte, wenn die NSDAP. sich zum Schutze Deutschlands gezwungen sähe, stärkere Maßnahmen zu ergreifen.

Lügenpropaganda gegen den Reichskanzler

München, 5. April. Die bayerische politische Polizei verhaftete 10 Personen, die sich die Aufgabe gestellt hatten, Reichskanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen. Die Verhafteten hatten in der Wohnung einer Jüdin eine Gruppenaufnahme hergestellt, die einen der Festgenommenen in der Maske des Reichskanzlers inmitten von Anmiedernden auf einem Divan sitzend darstellt. Die übrigen hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben.

Der Allgemeine Beamtenbund löst sich auf

Berlin, 5. April. Der Bundesauschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat, nachdem eine Reihe der angeschlossenen Verbände ihren Austritt erklärt hat, in seiner Sitzung vom 3. April 1933 beschlossen, die Auflösung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes jugungsgemäß durchzuführen.

Geländesport in der akadem. Ausbildung

Berlin, 5. April. Der Präsident des Reichskuratoriums v. Neufville hatte eine Besprechung mit den Direktoren der Institute für Leibübungen an den deutschen Hochschulen, die zurzeit zu einem Ausbildungslehrgang an der Geländesportschule in Döberitz zusammengezogen sind. Uebereinstimmend wurde betont, daß der Geländesport zu einem wesentlichen Bestandteil der akademischen Ausbildung für die gesamte Studentenschaft gemacht und die erforderliche Zeit seitens der Hochschulen wie der studentischen Verbände verfügbar gemacht werden müsse.

Die Bauereinnigung

München, 5. April. Mit Minister a. D. Professor Dr. Feiler ist von dem Vorsitzenden der Reichsführgemeinschaft Dr. Walter Darré bereits Verbindung aufgenommen worden, um auch mit dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbund ein gemeinsames Zusammenwirken in der Reichsführgemeinschaft des deutschen Bauernstandes zu erzielen.

Die „ernsten Bibelforscher“ dürfen in Bayern nicht mehr tätig sein

München, 5. April. Wie der „Bölk. Beobachter“ mitteilt, ist dem „Bund der internationalen Bibelforscher“ (ernste Bibelforscher) in Bayern jede Tätigkeit untersagt worden. Der Bund habe unter dem Schein des Christentums an der Verwirrung und Zerfetzung des Volks mit der SPD. und KPD. zusammengearbeitet.

Polnische Probemobilmachung

Memel, 5. April. Wie aus Romno von zuverlässiger Seite verlautet, veranstalten die Polen in diesen Tagen an der litauischen und ostpreussischen Grenze, vor allem aber an der ostpreussischen, eine Probemobilmachung, zu der Truppen besonders aus den nordöstlichen Teilen Polens herangezogen werden. Mit dieser Probemobilmachung bringt man in Romno auch die Tatsache in Zusammenhang, daß gestern in Romno zwei englische und zwei französische Offiziere eingetroffen sind.

Polnische Ausschreitungen

Kattowitz, 5. April. Der Verband der deutschen katholischen Jungmänner und Jugendvereine veranstaltete am Dienstag Abend in Orzegow, Kreis Schwienichlowitz, ein Passions- und Osterpiel. Raum hatte der Vorsitzende die Veranstaltung eingeleitet, als plötzlich eine Anzahl polnischer Aufständischer in den Saal stürmte und die Anwesenden mit Gummiknüppeln verprügelte. Gleichzeitig wurden vom Hof aus die Fenster des Saales eingeschlagen. Die Zuschauer flüchteten durch die Fenster. Als die im Saal befindlichen Feuerwehrleute den Polen Ruhe geboten, gaben diese mehrere Revolvergeschosse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der sich zur Wehr setzte, wurde bewußlos geschlagen und mußte mit mehreren Verletzungen ins Knappschaftslazarett eingeliefert werden. Auch eine Anzahl der Zuschauer haben Verletzungen erlitten und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nachdem polizeiliche Hilfe herbeigeholt war, konnten die auswärtigen Spieler unter polizeilicher Bedeckung ihre Rückreise antreten.

Der dänisch-norwegische Ostgrönlandstreit zugunsten Dänemarks entschieden

Haag, 5. April. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute seine Entscheidung im dänisch-norwegischen Ostgrönlandstreit bekanntgegeben. Mit 12 gegen 2 Stimmen hat der Gerichtshof sich der dänischen Auffassung angeschlossen. Der Gerichtshof hat demgemäß entschieden, daß die am 10. Juli 1931 durch Norwegen vorgenommene Besitzergreifung von Ostgrönland einen Einbruch in den bestehenden Rechtszustand bedeute und daher ungesetzlich und unzulässig sei.

Französisches Memorandum zum Viermächtepakt

Paris, 5. April. Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik hat heute nachmittags den vom Außenminister Paul-Boncour vorgelegten Entwurf des französischen Memorandums zum Viermächtepakt gebilligt. Paul-Boncour wird wahrscheinlich im Laufe der außenpolitischen Debatte bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußeren, die am Freitag beginnt, nähere Einzelheiten über den Inhalt des Memorandums bekanntgeben.

...und nun noch etwas
MAGGI-Würze,
sie verbessert den
Geschmack und erhöht
die Bekömmlichkeit

Bluttat in einem Tiroler Gasthaus

Innsbruck, 5. April. Das Bundes-Polizeikommissariat Innsbruck teilt mit:

Am Montag, 3. April, ungefähr 4.30 Uhr nachmittags fuhr ein kleines Personenauto vor dem Hotel bei Durchholz bei Walschsee, Bezirk Kufstein, vor. Die Insassen des Autos ersuchten die Kellnerin, sie dem derzeit dort wohnenden Georg Bell anzumelden, und begaben sich sofort auf dessen Zimmer im ersten Stock. Bald nach Ankunft dieses Autos fuhr ein zweites größeres Auto vor, dem vier bis fünf Personen entstiegen. Im Zimmer verhandelte inzwischen Bell mit den Männern, unter denen sich ein Studienkollege von ihm, ein gewisser Paul Konrad aus Rosenheim, befand. Als Zuhörer stellte sich noch der im Gasthof Durchholz vorübergehend wohnhaft gewesene Major a. D. Hans Bell hinzu. Nachdem Bell mit den erwähnten drei Männern einige Minuten verhandelt hatte, wurden diese von den vier mit dem zweiten Auto inzwischen nachkommenen Männern, jeder einzeln, herausgerufen. Gleich darauf trat ein großer, klatzer, brutal aussehender jüngerer Mann über die Schwelle und gab aus einer Revolverpistole mehrere Schüsse ab. Bell stürzte auf den ersten Schuß hin lautlos zu Boden. Eine zweite Kugel durchbohrte auch den rechten Oberschenkel des im Zimmer bei Bell zurückgebliebenen Majors a. D. Hell, der, von dem ganzen Vorfalle überrascht, dem Mörder noch entgegenrief: „Sind Sie denn verrückt geworden?“ Der Täter, der sich inzwischen bis unter die Tür zurückgezogen hatte, gab noch einige Schüsse ab, von denen einer knapp beim Kopf des Majors Hell vorüberging. Die Männer stürzten hierauf durch das Stiegenhaus ins Freie und stiegen sofort in die bereits angehaltenen Autos, mit denen sie in rasender Fahrt über die bayerische Grenze zurückfuhren und die beiden bayerischen Zollschranken durchstießen. Nur der erwähnte Studienkollege des Bell blieb zurück und stellte sich der später erschienenen Gendarmerie, verweigerte jedoch über den Vorfalle und seinen Grund jede Angabe. Am Montag noch begab sich Beamte des Bundespolizeikommissariats Innsbruck zur Erhebung des Totbestandes und zur weiteren Nachforschung an den Tatort, wohin am Dienstag auch eine Gerichtskommission nach Innsbruck abging.

Bell und Major Hell wohnten schon seit einigen Wochen in dem Gasthaus. Bell war zuerst in Stellung bei einem Ingenieurbüro in München und später in einer Apfel-Industrie tätig. Er machte gern geheimnisvolle Andeutungen über seine Beziehungen zu politischen Kreisen des In- und Auslands. Er war seinerzeit in den Prozess wegen Fälschung sowjetrussischer Uherwonez-Noten verwickelt, wurde aber freigesprochen. Major a. D. Hell war früher Schriftleiter der Zeitschrift „Der gerade Weg“.

Württemberg

Stuttgart, 5. April.

Auch Reichsminister Dr. Frick kommt zum Turnfest. Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf die Einladung der Deutschen Turnerschaft zur Teilnahme am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart geantwortet, daß er, sofern es ihm irgend möglich sei, persönlich an der Veranstaltung teilnehmen werde.

Zahnkliniken der Krankenkassen. Der Staatskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat u. a. folgendes angeordnet: Bei einigen Krankenkassen mit Zahnkliniken besteht immer noch der sog. Klinikzwang. Ich halte nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, daß diese Krankenkassen den Klinikzwang aufheben und die entsprechenden Satzungsänderungen beschleunigt herbeiführen. In den Zahnkliniken der Krankenkassen ist grundsätzlich nur die Behandlung von Mitgliedern reichsgesetzlicher Krankenkassen und deren unterstützungsberechtigten Familienangehörigen zulässig. Ich erwarte, daß die Behandlung von Privatpersonen, zu denen auch die Mitglieder von Privatkrankenkassen zu zählen sind, — von Notfällen abgesehen — grundsätzlich unterbleibt.

Justizsekretärprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen Justizsekretärprüfung sind 15 Anwärter für befähigt erklärt worden.

In den Reichsbeirat für Oele und Fette berufen. Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat in den Beirat der Reichsstelle für Oele und Fette aus Württemberg berufen als stellvertretende Mitglieder: Fabrikbesitzer Flammer-Heilbronn und Stadtrat a. D. Häußermann-Stuttgart, Vorsitzender des Feintalgilmelzverbandes.

Vereinfachung und Vereinfachung der Stadtverwaltung. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat eine Reihe von Anordnungen zur Vereinfachung und Vereinfachung der Stadtverwaltung getroffen. Es handelt sich dabei um organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiet verschiedener Verwaltungszweige. Weitere Anordnungen werden folgen.

Kommissare für Geislingen. Durch Verfügung des Innenministeriums und der Sonderkommissare beim Innenministerium wurden bestimmt: 1. Als politischer Sonderkommissar für das Oberamt Geislingen-Stg. Friedrich Decker, Kreisleiter der NSDAP. Geislingen. 2. Als Kommissar für SA- und SS-Angelegenheiten: Theodor Vandebert, Sturmführer, Geislingen-Stg.

Öffentliche Veranstaltungen in der Karwoche und am Osterfest. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Nach den Vorschriften der polizeilichen Sonntagsordnung sind am Palmsonntag (9. April), an den Werktagen der Karwoche und am Osterfest öffentliche Veranstaltungen wie Musikaufführungen, Schauspieltage, Theater-, Lichtspiel- und sonstige Vorstellungen, öffentliche Wettkämpfe u. dergl. nur gestattet, wenn sie der Bedeutung dieser Tage angepaßt sind. Am Karfreitag sind alle derartigen öffentlichen Veranstaltungen, ausgenommen die Aufführung von Werken kirchlicher Tonkunst, verboten.

Staatspräsident Murr besucht den amerikanischen Generalkonsul. Staatspräsident Murr stattete gestern dem amerikanischen Generalkonsul in Stuttgart einen Besuchsbesuch ab und brachte dabei seine und des schwäbischen Volkes Anteilnahme an der grauenhaften „Atton“-Katastrophe zum Ausdruck.

Der neue Verwaltungsdirektor der Staatstheater. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des beurlaubten Verwaltungsdirektors der Württ. Staatstheater, Regierungsrat Paul, ist Oberrechnungsrat Banzhaf beauftragt worden.

Verbot des „Neuen Altbotes“. Das Innenministerium hat die in Ebingen erscheinende Tageszeitung „Der Neue Altbote“ wegen widersprüchlicher Wiedergabe beleidigender Äußerungen über Deutschland auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 bis einschließlich 18. April 1933 verboten.

Aus dem Lande

Waiblingen, 5. April. Wieder ein Staatskommissar für den Bezirk Waiblingen. Wie von der hiesigen Ortsgruppenleitung der NSDAP. mitgeteilt wird, wurde Landtagsabgeordneter Reiner in Ludwigsburg zum Staatskommissar für den Bezirk Waiblingen ernannt. Auch der Bezirk Maulbronn soll wieder einen Kommissar erhalten.

Bödingen. Heilbronn, 5. April. Kommissarische Gemeindeverwaltung. Die nationalen Regierungsbehörden haben die Befugnisse des Gemeinderats dem der NSDAP. angehörenden Stadtrat Wilhelm Wolf als Kommissar übertragen.

Ellwangen, 5. April. Totschlag. Das Schwurgericht hat den 62jährigen, in Bessendorf a. Oberndorf geborenen verurteilten Arbeiter Gebhard Haag, Pflegerling auf dem Rabenhof bei Ellwangen, der am 15. Januar d. Js. seinen Mitspürger Karl Desterreicher aus Mittelsteindach a. D. Dehringen beim Nachtessen tödlich verletzten hatte, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Balingen, 5. April. Neue Zeitung. Die hier erscheinende und im Balingen Bezirk weit verbreitete nat.-soz. Zeitung „Der Bille“, die seither als Wochenblatt herauskam, wird vom 15. April an als Tageszeitung herausgegeben werden. Der Bezirksamte hat beschlossen, die Zeitung mit Bekanntmachungen des Oberamts und der amtsförderlichen Behörden zu berücksichtigen. — Durch die Verlegung des Jugendamts von Ebingen nach Balingen und durch dessen Vereinigung mit der Oberamtspflege wird eine Ersparnis von rd. 6000 Mk. erzielt.

Ebingen, 5. April. Vom Dienst entbunden. Krankentassenverwalter Merk von hier wurde vom Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Ebingen vorläufig seines Dienstes entbunden. Kassenrevisor Köffelhardt übernimmt die kommissarische Verwaltung der Ortskrankenkasse.

Schramberg, 5. April. Staatsfunktionäre für politische und polizeiliche Angelegenheiten. Das Württ. Innenministerium hat laut einer Verfügung vom 31. 3. 1933 für politische Angelegenheiten den Kreisleiter Otto Arnold, Bäckermeister in Lauterbach, und auf polizeilichem Gebiet den Sturmführer z. B. der Standarte 216 Schwarzwald, Siegfried Kummer-Schramberg, für das Oberamt Oberndorf bis auf weiteres ehrenamtlich eingesetzt.

Erneut verhaftet. Laut Verfügung des Innenministeriums wurde Vermessungsrat Pinkenhell auf Grund des vorgefundenen Altkennmaterials erneut in Schutzhaft genommen und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Heidenheim, 5. April. Sonderkommissare. Politischer Sonderkommissar ist hier Kreisleiter Wolf Mauer, Polizeisonderkommissar Ing. Frank, SA-Sturmführer.

Saulgau, 5. April. Ehrenvolle Auszeichnung. Studienassessor Dr. Albert Raible, ein gebürtiger Saulgauer, ist von der kolumbianischen Regierung verpflichtet worden, bei der Einrichtung eines pädagogischen Seminars für höhere Lehrer mitzuwirken. Seine Ausreise wird schon Mitte dieses Monats erfolgen.

Herzlishöfen a. Biberach, 5. April. Autofahrt auf den Bahnkörper. Ein Lastwagen mit Anhänger, der nachts von Weingarten kommend nach Stuttgart wollte, fuhr infolge Unachtsamkeit seines Führers gegen den Bahndamm zu, wobei die eiserne Einfriedigung samt der davorstehenden Hecke zusammengerissen wurde. Das Auto kam in unmittelbarer Nähe der Schwellenköpfe zum Stehen. Sämtliche drei Güterzüge, die an diesem Abend noch die Strecke passierten, mußten umgeleitet werden.

Walchsee, 5. April. Einen Köffelstiel ver-schluckt. Am Sonntag nachmittag wurden von einem Landjägerbeamten zwei jüngere Wanderburschen wegen Wetters aufgegriffen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Aus Verärgerung darüber verschluckte der eine davon, der bereits vorbestraft ist, einen Köffelstiel. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo eine Operation vorgenommen wurde.

Friedrichshafen, 5. April. Niedriger Bodensee-wasserstand. Der niedere Wasserstand des Bodensees führte in den letzten Wochen zu verschiedenen Missetänden bei der Schiffabri. Den Schiffen war es trotz ihres verhältnismäßig geringen Tiefgangs fast nicht mehr möglich, in den Hafen von Radolfzell einzukommen. Um dem Uebelstand abzuhelfen, wurde beschlossen, eine gründliche Ausbaggerung des Hafens vorzunehmen.

Innenried a. B. B. W. 5. April. Schweres Explosionsunglück. Maurermeister Andreas Schwarz war damit beschäftigt, die Grundmauern eines auf Abbruch gelaufenen Hauses zu sprengen. Da die Sprengwirkung zu lange sich auf warten ließ, wollte Schwarz nachsehen. Als er der Sprengladung sich näherte, erfolgte die Explosion. Mit großer Wucht wurde Schwarz beiseitegeschleudert. Dabei trug er neben einem Beinbruch besonders schwere Verletzungen im Gesicht davon. Er wurde alsbald in das Krankenhaus Lindau-Högern gebracht. Ein Auge mußte bereits entfernt werden. Ob das andere erhalten werden kann, ist ungewiß.

Pforzheim, 5. April. Die Juden ausgeschlossen. Der beauftragte badische Justizminister Dr. Rupp hat angeordnet, daß 6 Pforzheimer Rechtsanwälte jüdischer Abstammung die Gerichtsbauwerke nicht mehr betreten dürfen. Der jüdische Amtsgerichtsrat Dr. Odenheimer wurde durch den Landgerichtspräsidenten aufgefordert, sein Klaubgesuch einzuziehen.

Lokales.

Wildbad, 6. April 1933.

Warnung vor leichtfertigen Beschuldigungen. Das Innenministerium macht in den größeren Tageszeitungen bekannt, daß täglich Zuschriften und Beschuldigungen gegen Beamte und Angestellte des Staates und der öffentlichen Körperschaften dort eingehen. Die Zuschriften ohne Unterschrift wandern in den Papierkorb, während die übrigen weiter verfolgt werden. Die Absender von Zuschriften werden darauf hingewiesen, daß sie ihre Angaben unter Umständen eidlich bestätigen müssen und sich nach § 164 des Strafgesetzes wegen falscher Anschuldigung strafbar machen, wenn sie ihre Beschuldigungen wider besseres Wissen gemacht haben. Vor falscher Anschuldigung wird daher dringend gewarnt. Auch in Wildbad sind dunkle Elemente an der Arbeit, ihre Mitbürger grundlos zu verdächtigen. Wir warnen daher vor unbedachten Äußerungen.

Wenn das Essen schmecken soll, muß es auch sorgfältig und richtig gewürzt sein. Die ideale Würze zur augenblicklichen Verbesserung und Verfeinerung noch nicht vollkommener Suppen, Soßen, Fleisch- und Gemüsegerichte ist die altbewährte Maggi-Würze. Wenn diese in Millionen Haushalten schon seit über 40 Jahren ständig gebraucht wird, so war und ist dabei für die Hausfrau der alte Erfahrungssatz ausschlaggebend: Nimm Gutes, um Gutes zu machen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Verlust des französischen Luftschiffs

Das französische Luftschiff C 9, das am Dienstag, wie berichtet, bei einer Notlandung auf freiem Felde bei Saint Nazaire verunglückte, war im Nebel auf eine Anhöhe gestochen; es ist völlig entzwei gebrochen. Das Luftschiff hatte einen Rauminhalt von 10.000 Kubikmeter. Ein Korvettenkapitän und ein Adrett mußten ins Lazarett verbracht werden.

Bei Marseille stürzte ein französisches Militärflugzeug ab. Ein Hauptmann und ein Leutnant kamen ums Leben.

Räuber in SA-Uniform

In Dürren (Nhr.) erschien am Montag abend gegen 22.30 Uhr in der Wohnung eines jüdischen Arztes fünf bis sechs Personen in SA-Uniform unter dem Vorwand, Hausführung nach vorgestellten Reedschriften vornehmen zu müssen. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie die Hausbewohner in Schach und zwangen den Arzt, nachdem die Telefonleitung durchgeschnitten worden war, den Geldschrank zu öffnen. Eine Koffette mit 300 Mark Inhalt, zwei Mustertaschen mit Inhalt, Schmuckstücken, alte Goldmünzen des Nachmittags gaben sie den Räubern. Bereits im Lauf des Nachmittags hielten sich die Räuber, die in einem Personentransportwagen älteren Modells gekommen waren, in der Stadt auf und suchten hart. Nach der Tat verließen sie in unbekannter Richtung die Stadt. Es wird vermutet, daß es sich um Personen aus Köln handelt.

Strafverfehlung rückgängig gemacht. Der preussische Innenminister Göring hat den früheren Kreisarzt von Mühlheim, Medizinalrat Dr. Begreiss (deutschnational), der von dem früheren Wohlfahrtsminister Hirtfelder nach Einbeck bei Hannover strafverurteilt worden war, nach Mühlheim zurückberufen.

Beurlaubt. Der Direktor des städtischen Rautenstrauch-Josef-Museums für Völkercunde in Köln, Prof. Lips (Soz.) ist beurlaubt und durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Scheller (NSDAP) ersetzt worden.

Ausfluß aus dem Schutzverband deutscher Schriftsteller. Der Aufnahmeanwärtiger des Schutzverbands deutscher Schriftsteller hat eine Reihe kommunistischer und linksradikaler Mitglieder ausgeschlossen, darunter Rechtsanwält Dr. Apfel, Dr. Rudolf Arnheim, Walter Carich, Dr. P. Dreyfuß, Dr. Hermann Dunder, Dr. Angel Eggbrecht, Dr. Lion Feuchtwanger, Dr. Bruno Frey, Manfred Georg, Prof. Felix Halle, Otto Heller, Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Erich Kästner, Dr. Alfred Kerr, Egon Erwin Kisch, Peter Martin Lampel, Otto Behrman-Ruschhödt und Willi Münzenberg.

Bürovolksabstimmung in Michigan. Der amerikanische Bundesstaat Michigan hat als erster am 4. April eine Volksabstimmung über die Aufhebung des Alkoholverbotes durchgeführt, indem Vertreter zu einem Staatskonvent gewählt wurden, der über die Annahme oder Ablehnung des aufhebenden Beschlusses des Bundesparlamentes in Washington zu entscheiden hat.

Flugzeugunfall im Hochgebirge. Ein eigenartiges und folgenschweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag im Hochgebirge in Jemtland (Nordschweden). Für einen verunglückten Ständer hatte man ein Krankentransportflugzeug angefordert. Da keine größere Maschine zur Verfügung stand, wurden zwei kleinere Flugzeuge entsandt. Bei der Landung wurde die zweite Maschine von einer Bö aus der Richtung geworfen und fuhr auf die erste bereits gelandete Maschine auf. Hierbei wurden der Flugzeugführer Hauptmann Knibberg und der Chirurgen Bodelberg schwer verletzt.

Umwidmete Dienstnachrichten

Berleben: dem Oberamtsleiter in Herrsburg, Veterinärarzt Haas, die Amtsbezeichnung „Oberveterinärarzt“.

Verlegt: Reichsbahnrat Schmidlin in Sigmaringen nach Stuttgart (Reichsbahndirektion), Reichsbahnoberinspektor Gaurgenmaier in Kornwestheim Abf. nach Berlin (Reichsbahndirektion), Reichsbahnsekretär Nagel in Stuttgart-Cannstatt (Bahnhof) nach Alzen (Bahnhof) als Oberassistenten, Regierungsrat Meder beim Reichsamt Reichswald in das Finanzamt Sigmaringen, Regierungsrat Huberich, Vorsteher des Finanzamts Ulm, in das Finanzamt Reichswald, Bezirksollkommissar (St.) I Kaiser in Stuttgart als Bezirksollkommissar an das Hauptollkommissariat Stuttgart, Bezirksollkommissar (St.) Hofmann in Ravensburg als Bezirksollkommissar und Vorsteher an das Zollamt Bahnhofs Ulm.

Was machen die Leute mit dem Geld?
1. PREIS 5000.- RM.

In bar. Haben Sie schon Ihre Lösung für dieses Preisauschreiben eingeandt? Bedingungen kostenlos bei allen staatlichen Einnahmestellen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Einsendeschluss: 10. April.

Wägauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 5. April. Wollereibutter 1. Sorte 83 (am 29. März 81); 2. Sorte 71 (69); Verkaufsmarkterzeugnisse: Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Butterzusatz 83 (81); Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 17-19 (unveränd.); Verkauf abwartend; Wägauer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Sorte 72-77 (unv.), 2. Sorte 63-68 (unv.); Verkauf unverändert.

Bremen, 5. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 7.63.

Märkte

Heilbronner Schlachtmärkte. Zufuhr: 2 Bullen, 64 Jungkälber, 19 Kühe, 80 Kälber, 232 Schweine. Preise: Bullen a 25, Jungkälber a 29-30, b 25-27, Kühe a 19-21, b 14-15, Kälber a 42-44, b 37-39, Schweine a 38, b 35-37 RM. Marktverlauf: Großvieh langsam; Kälber begehrt; Schweine langsam.

Viehpreise. Crailsheim: Kühe 218-230, Rinder 94-218, Jungkälber 380-800. — **Chingen a. D.:** Kälber 240-370, Jungkälber 100-175. — **Stegen a. D.:** Kühe 150-320, Kälber 220-310, Jungkälber 70-180, Färren 65-190. — **Waldsee:** Dohler 220-280, Kühe 180-240, Kälber 250-330, Rinder und Jungvieh 80-150.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 16-22.50. — **Buchau am Federsee:** Milchschweine 19-22.50. — **Chingen a. D.:** Ferkel 17-22.50, Mutterchweine 105-145. — **Horb:** Milchschweine 16 bis 25. — **Waldsee:** Milchschweine 17-22.50. — **Riedlingen:** Milchschweine 20-22, Mutterchweine 120-140 RM. d. St.

Älmer Pferdemarkt, 5. April. Zufuhr: 184 Pferde. Preise: Schwere Pferde 1000-1200, mittlere 700-900, Fohlen 600-800. Handel flüchtig.



Unmögliches wird möglich:

Kostüm
aus hellgrau und beige
Chetland, Jacke
gefüttert 16⁵⁰

Damen-Mantel
sporil. Form, anliegend
ganz gefüttert 22⁵⁰

Damen-Mantel
für starke Damen.
ganz gefüttert 29⁷⁵
tadel. Paßform.

Complet
aus
Wollgeorgette 39⁷⁵

Flamengo-Kleid
bedruckt mit
weißen Jäckchen 22⁵⁰

KNOPF

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Rudolf Weber
Berta Weber geb. Pflüger

Wildbad, 6. April 1933

Zahlungseinstellungen. Tuchfabrik Julius Brühne, Neudamm, Schulden 225 000 RM. — Steppdeckenfabrik M. Schmolter u. Fabian, Berlin-Berlin (Markt). — Schulden 400 000 Reichsmark. — Pelzwarenfirma Rudolf Goll, Frankfurt a. M. — Kaufhaus Mathias Löwenthal, Wiesbaden, Schulden 582 000 RM.

Ein Preisauschreiben und seine Folgen. Dem Reichsanwalt Dr. Pogorelec ging es früher nicht gut. Aber das änderte sich. Er gewann auf sein Los bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie eine nette Summe, die ihn ins Land setzte, als die Einrichtung eines modernen Straßenzugens. Preisfrage: Was hat Dr. Pogorelec in der Lotterie gewonnen? — Diese Frage zu beantworten, ist an sich sehr schwer, wenn nicht unmöglich, und wurde ihm nicht möglich gemacht. Aber als nämlich das Preisauschreiben der Lotterie-Einnahmer der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie an ihn und etwas nachdenkt, wird schon darauf kommen. Dieses Preisauschreiben wird nämlich der Ziehung des 1. Klasse am 21. 22. April herausgegeben und basiert auf einem Kombinationsrüssel.

Frische Geesfische in bester Qualität

Rabliau
Schellfisch
Rotzungen
Seelachs

W. Blumenthal

Telephon 264

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 7. April 1933, 15 Uhr:

1 Nähmaschine (Heid & New)
1 Schreibmaschine
1 Sofa
Parfümerien.

Zusammenkunft: Pfandlokal.
Gerichtsvollzieher Lauber.

Gesucht per sofort
fleißiges, aufgewecktes
Mädchen
das in allen Hausarbeiten
bewandert ist und auch kochen
kann, für kleinen Haushalt.
Ewünscht ist Wohnung zu
Hause. Zu erfragen bei der
Tagblattgeschäftsstelle.

Freiwillige Feuerwehr
Wildbad.

heute abend 1/8 Uhr rückt der
Weberlinie-Löschzug
ohne Motorspritze zur Übung im Gasschutz aus.
Zwecks Verpassen der Masken ist vollständiges Erscheinen
notwendig.

Der Gaschutzleiter.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für das Fahrrad im Frühjahr

Fahrrad-Emaille Dose 40 g, farbige 0.25, schwarz	0.18	Kugellagerfett zum Schmier der Kugellager, Dose 40 g	0.08
Fahrrad-Öl hell, hart- und säurefrei, Flasche 30 g	0.18	Schutzbleche schwarz, montierfertig, Garnitur 2 Teile	0.75
Fahrradvaseline zum Ein- fetten der Nickelteile Dose 40 g	0.08	Stahl gehärtet, in den gangbaren Größen	1.10

41 Insektentrommel geschützt

Stadt. Freibank.

Von Freitag den 7. April,
nachmittags 5 Uhr ab, ist
Ruhfleisch
zu haben.
Das Pfund zu 40 Pfennig.

Nonnenmisch, 6. April 1933.

+

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen

Karl Waidelich

von allen Seiten in so reichem Maße erfahren
durften, sagen wir innigsten Dank. Insbesondere
danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die
treuen Worte am Grabe, für den erhebenden
Gesang des Gemeinschaftschors, sowie für die
Frühunterhaltung, seinen Arbeitskollegen und der
Schulkameraden und Schulkameradinnen, ferner
für die vielen Kranzspenden und für die überaus
großen Liebesdienste, die ihm während seiner
Krankheit von allen Seiten entgegen gebracht
wurden. Desgleichen für die zahlreiche Begleitung
von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebrauchtes
Herren-Fahrrad

noch gut erhalten
hat billig abzugeben.
Karl Tubach.

Trotz alledem

ist der reich
der gesund ist

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank.
Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut.
Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft
und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Ge-
sundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden
und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Harn-, Blasen-, Arterien-
verkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit,
Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden
Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettsucht etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh,
Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schilddrüsen-,
Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden
Wirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner
Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.
Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Wollen Sie sich
aber vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtapothek.